



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Vorlesung Testtheorien (Fragestunde)

Dr. Tobias Constantin Haupt, MBA

Sommersemester 2007

Hinweis: sämtliche Klausuren auf die hier Bezug
genommen wird finden Sie unter www.haupt-uni.de





Aufgabe 1 (max. 1,5 Punkte)

Nr.	Item	M	s	r _{IT}	Anmerkung?	E
1	Der Staat sollte mehr Geld für den Schutz seiner Bürger vor kriminellen Jugendlichen ausgeben.	3,63	1,51	.22		
2	Weil viele Leute straffälligen Jugendlichen mit Vorurteilen begegnen, treiben sie sie noch mehr in die Straffälligkeit.	2,18	1,34	.27		
3	Es lohnt sich, straffällige Jugendliche zu erziehen, denn wer einmal straffällig wird, der wird es immer wieder.	1,91	1,13	.52		
4	Man sollte straffälligen Jugendlichen mit Misstrauen begegnen.	2,47	1,30	.25		
5	Es gibt geborene Verbrecher, deshalb gehören jugendliche Straftäter am besten gleich „weggesperrt“.	3,04	1,81	.34		
6	Eine kräftige Tracht Prügel wäre oft ganz gut für jugendliche Straftäter.	3,08	1,80	.31		
7	Kriminelle Jugendliche sind häufig geisteskrank.	2,39	1,27	.02		
8	Würden Sie Bemühungen unterstützen, Gefängnisse für straffällige Jugendliche abzuschaffen oder nicht?	2,03	1,70	.20		
9	Auch wenn ein Jugendlicher schon einmal verurteilt worden ist, so muss er im Alltag trotzdem genauso behandelt werden wie ein nicht straffälliger Jugendlicher.	1,71	1,10	.35		
10	Straffällige Jugendliche nehmen oft Drogen und sind Tagediebe.	1,80	1,21	.30		
11	Jugendgefängnisse sozialisieren die jugendlichen Straftäter noch zusätzlich für eine „Kriminellenkarriere“.	3,80	1,59	.33		
12	Körperliche Züchtigung tut Not bei jugendlichen Straftätern, damit sie mal kapieren, wo es langgeht auf dieser Welt.	2,84	1,37	.31		
13	Jugendliche Straftäter kommen oft aus zerrütteten Familien.	1,95	0,56	.17		

Aufgabe 2 (max. 5 Punkte)

Siehe gesondertes Blatt!

Aufgabe 3 (max. 0,5 Punkte)

Wie hängt der Standardmessfehler mit der Reliabilität zusammen? Kleiden Sie Ihre Antwort in die Form einer „je..., desto...“-Aussage.

Aufgabe 4 (max. 2 Punkte)

Die „Stiftung Warentest“ ist eine unabhängige Organisation, die vor dem Hintergrund von Verbraucherschutzbestrebungen Produkte und Dienstleistungen einer kritischen Prüfung unterzieht und mit einem abschließenden Gesamturteil (z. B. „sehr gut“, „gut“ etc.) versieht. Sie als DiagnostikerIn erhalten nun von der Stiftung den Auftrag, gängige aktuelle psychologische Testverfahren (diverse Persönlichkeitstestsysteme) zu beurteilen.

- a) Worauf stützen Sie ihr jeweiliges Urteil zu den einzelnen Tests, woran machen Sie es fest? Begründen Sie ihre Antwort und nennen Sie möglichst viele sinnvolle Punkte, die in Ihr zu treffendes Gesamturteil einfließen.
- b) Legen Sie dann auch fest, welche(r) Punkt(e) Ihnen besonders wichtig für das Gesamturteil erscheinen. Begründen Sie Ihre Antwort.

Aufgabe 5 (max. 0,5 Punkte)

In der klassischen Testtheorie spielen folgende Validitätsaspekte eine Rolle:

- a) Interne Konsistenzvalidität
- b) Split – half – Validität
- c) Kriteriumsvalidität
- d) Kontinenzvalidität
- e) Inhaltsvalidität
- f) Inkonsistenzvalidität
- g) Paralleltestvalidität
- h) Testhalbierungsvalidität
- i) Testwiederholungsvalidität
- j) Konstruktvalidität
- k) Richtig sind die Antworten: a), f), j)
- l) Richtig sind die Antworten: a), c), e)
- m) Richtig sind die Antworten: c), e), j)

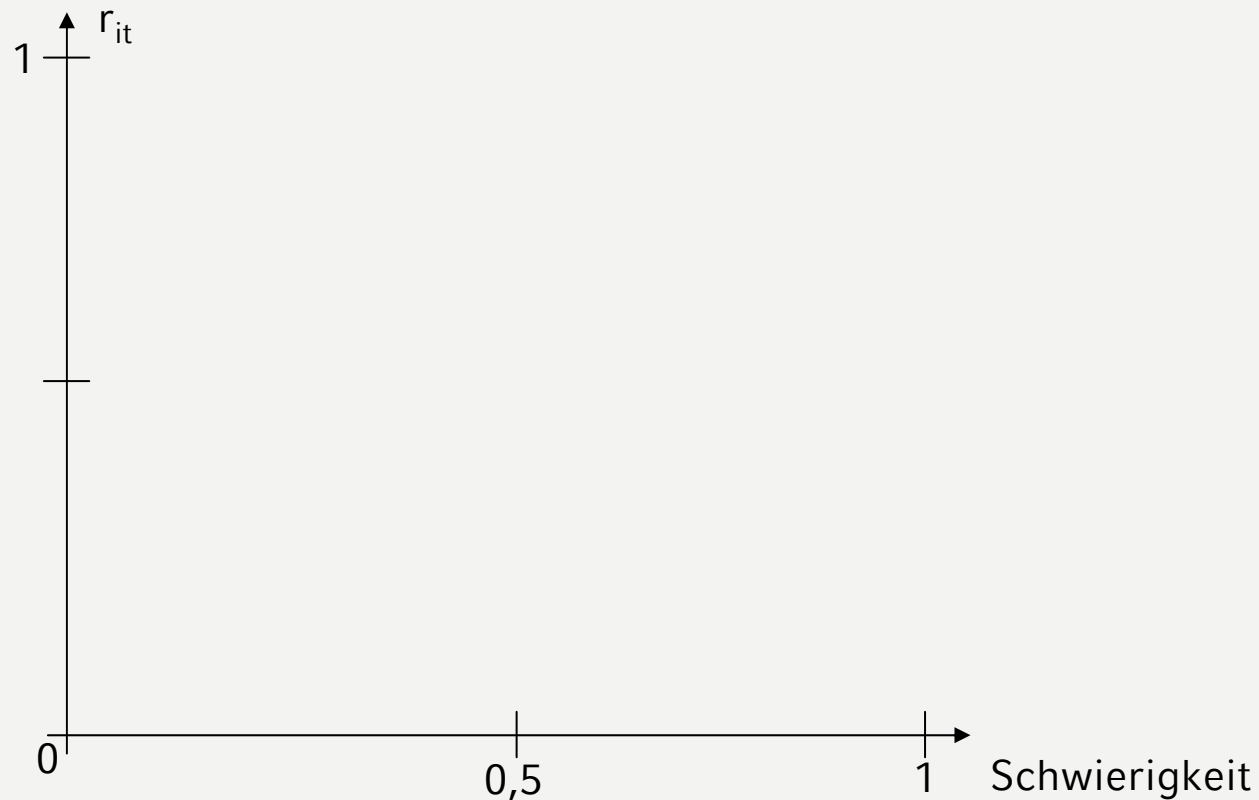
Aufgabe 6 (max. 1 Punkt)

Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Die Validität ist immer kleiner als die Reliabilität.
- b) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der Fehlerwerte an der Varianz der wahren Werte an.
- c) Die Objektivität eines Tests gibt an, wie präzise bzw. zuverlässig ein Test das was er misst, erfasst.
- d) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der wahren Werte an der Varianz der beobachteten Werte an.
- e) Validität gibt den Anteil der Varianz der beobachteten Werte an der Varianz der wahren Werte an.
- f) Reliabilität ist das Maß der Genauigkeit, mit der ein Test dasjenige Merkmal mißt, das er zu messen vorgibt.
- g) Die Reliabilität ist abhängig von der Verteilung der wahren Werte in der Stichprobe (bzw. der Heterogenität der Stichprobe).
- h) Validität ist derjenige Anteil an der Streuung eines Tests, der zu Lasten seiner Zuverlässigkeit geht.
- i) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der beobachteten Werte an der Varianz der wahren Werte an.
- j) Richtig sind die Antworten: a), c), f)
- k) Richtig sind die Antworten: b), e), i)
- l) Richtig sind die Antworten: d), g)

**Aufgabe 7 (max. 1 Punkt)**

Wie ist der Zusammenhang zwischen Itemschwierigkeit und Trennschärfe empirisch üblicherweise beschaffen?
Geben Sie bitte eine kurze beschreibende und zusätzlich eine skizzierende graphische Antwort (achten Sie bei der graphischen Lösung auf die korrekte Beschriftung der Achsen).

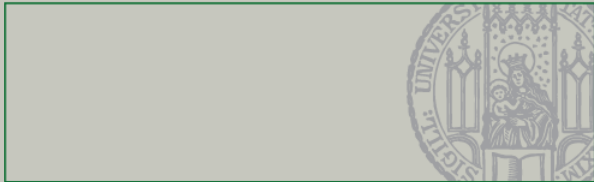


Aufgabe 8 (max. 1 Punkt)

- a) Was ist eine itemcharakteristische Funktion? Was gibt sie an?
- b) Zeichnen Sie eine deterministische IC - Funktion und achten Sie dabei auf eine korrekte Achsenbeschriftung (gehen Sie von einer kontinuierlichen latenten Variable aus).

Aufgabe 9 (max. 2 Punkte)

Welche psychometrisch vorteilhaften Eigenschaften weist eine Rasch – Modell – konforme Skala auf?
Nennen Sie diese Vorteile und beschreiben Sie kurz, was damit gemeint ist.



Aufgabe 10 (max. 2 Punkte)

Im Kontext der Personalauswahl und -entwicklung in einem Unternehmen interessiert man sich dafür, wie kooperativ, kreativ und leistungsfähig potentielle MitarbeiterInnen sind. Die Ausprägung dieser Merkmale wird durch zwei unabhängige Beobachter für jeden einzelnen Kandidaten eines Assessment Centers eingeschätzt.

Sie sehen im folgenden eine Multitrait - Multimethod - Matrix (MTMM) mit 3 Konstrukten (Kooperation, Kreativität und Leistung) und 2 Methoden (Fremdeinschätzung durch einen ehemaligen Kollegen und den ehemaligen Chef).

- a) Geben Sie (am besten mit Hilfe verschiedener Farben) und unter Nennung der korrekten Bezeichnungen an, aus welchen „Teilen/Bausteinen“ diese MTMM besteht. Sie können dazu gerne die Tabelle als Grundlage nutzen.
- b) Wie ist es um die Konstruktvalidität bestellt? Bitte begründen Sie Ihre Antwort!

		Kollege			Chef		
		Koop.	Kreat.	Leistung	Koop.	Kreat.	Leistung
Kollege	Koop.	(.89)					
	Kreat.	.44	(.88)				
	Leistung	.55	.52	(.87)			
Chef	Koop.	.63	.19	.35	(.90)		
	Kreat.	.14	.83	.33	.41	(.88)	
	Leistung	.29	.29	.64	.56	.51	(.89)

Anmerkung: Korrelationskoeffizienten > .30 sind im Beispiel statistisch signifikant.

Aufgabe 2 (max. 0,5 Punkte)

Was ist der Gegenstand der Testtheorie, d.h. womit befassen sich diese inhaltlich? (1-2 Sätze genügen).

Aufgabe 3 (max. 1,5 Punkte)

In einem Assessmentcenterverfahren (AC) wird unter anderem die soziale Kompetenz (SK) der Bewerber in zwei verschiedenen Übungen durch zwei Beobachter eingestuft. Die beiden Messungen der SK werden durch zwei Parallelformen A und B des SK – Fragebogens mit jeweils zehn dichotomen Items zur Einschätzung verschiedener Aspekte der sozialen Kompetenz von den Beobachtern für jeden Kandidaten im AC erhoben. Die Korrelation der SK-Ausprägungen für die Parallelformen der SK-Fragebögen beträgt: 0.84
Die Standardabweichungen für beide Parallelformen A und B betragen gleichermaßen 3.

Eine mögliche Ergebnistabelle für die SSK am Ende des ACs sieht also so aus:

AC-Teilnehmer-Nr.	SK Form A	SK Form B
1	X_1	Y_1
2	X_2	Y_2
3	X_3	Y_3
usw.		

Berechnen Sie die nachfolgenden Größen und tragen Sie sie in die Tabelle ein:

<p>a) Obere Schranke der Validität der Sk-Skalen (<u>vor</u> dem Zusammenfassen von Form A und B, wie in Aufgabe c) gefordert)</p>	
<p>b) Konfidenzintervall für den wahren Wert bei einem Testsummenwert/beobachteten Wert von „6“ (Alpha = 5%)</p>	
<p>c) Reliabilität der Skala „Gesamt-SK (A + B)“, wenn man die Parallelförmigen A und B zusammenfasst</p>	

Aufgabe 4 (max. 2,5 Punkte)

Ein Verkehrspsychologe verwendet in einer Untersuchung eine kurze Skala zur Attraktivität riskanten Fahrens mit dem Motorrad. Diese Skala umfasst 4 Items. Das Antwortformat ist eine fünfstufige Ratingskala. Hohe Zahlen bedeuten hohe Merkmalsausprägungen. Zusätzlich wurde erfasst, ob und ggf. wie viele Unfälle die Versuchsperson im letzten Kalenderjahr mit dem Motorrad hatte (Spalte „Unfall“). Es ergaben sich die folgenden Daten:

Person	Item 1	Item 2	Item 3	Item 4	Unfälle			
1	3	1	1	2	0			
2	3	2	2	2	0			
3	3	2	3	2	0			
4	5	5	5	5	2			
5	3	1	2	2	0			
6	4	5	5	5	1			
7	1	3	1	4	0			
8	5	3	3	4	1			

Berechnen Sie die nachfolgenden Größen und tragen Sie sie in die Tabelle ein:

a) Korr. Trennschärfe für Item 2	
b) Testhalbierungsreliabilität (odd-even)	
c) Interne Konsistenz	
d) Validität der Skala hinsichtlich des Kriteriums Unfallhäufigkeit	
e) Sie möchten für den hypothetischen Fall einer <u>absoluten</u> Reliabilität der Skala wissen, wie hoch die maximale Kriteriumsvalidität dann wäre. Was müssen sie für die Beantwortung dieser Frage berechnen Begründen Sie ihre Antwort stichwortartig. Die Berechnung selbst brauchen sie NICHT durchzuführen.	

Aufgabe 5 (max. 0,5 Punkte)

In der klassischen Testtheorie spielen folgende Validitätsaspekte eine Rolle:

- a) Probabilistische Validität
- b) Multitrait-Multimethod-Matrix (MTMM)-Validität
- c) Inter-Rater-Validität
- d) Interne Konsistenzvalidität
- e) Auswertungsvalidität
- f) Split-half-Validität
- g) Kriteriumsvalidität
- h) Kontinenzvalidität
- i) Inhaltsvalidität
- j) Durchführungsvalidität
- k) Inkonsistenzvalidität
- l) Paralleltestvalidität
- m) Testhalbierungsvalidität
- n) Testwiederholungsvalidität
- o) Interpretationsvalidität
- p) Konstruktvalidität
- q) Richtig sind die Antworten: a), f), j), m)
- r) Richtig sind die Antworten: a), c), e), k)
- s) Richtig sind die Antworten: c), e), j)
- t) Richtig sind die Antworten: a), g), i), p)
- u) Richtig sind die Antworten: b), g), i), P)
- v) Richtig sind die Antworten: g), i), p)

Aufgabe 6 (max. 1 Punkt)

Welcher der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Der numerische Wert, ab dem von einer akzeptablen Inhaltsvalidität gesprochen werden kann, liegt bei annähernd 1,0.
- b) Wenn ein Test mit hoher Präzision das misst, was er misst, ist er hoch valide.
- c) Die Validität ist immer kleiner als die Reliabilität.
- d) Validitätsaspekte sind im Rahmen der probabilistischen Testtheorie nicht relevant.
- e) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der Fehlerwerte an der Varianz der wahren Werte an.
- f) Bei sehr heterogenen Stichproben können Kriteriumsvaliditätskoeffizienten ausnahmsweise den Wert „1“ übersteigen
- g) Die Objektivität eines Tests gibt an, wie präzise bzw. zuverlässig ein Test das was er misst, erfasst.
- h) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der wahren Werte an der Varianz der beobachteten Werte an.
- i) Validität gibt den Anteil der Varianz der beobachteten Werte an der Varianz der wahren Werte an.
- j) Reliabilität ist das Maß der Genauigkeit, mit der ein Test dasjenige Merkmal misst, das er zu messen vorgibt.
- k) Die Reliabilität ist abhängig von der Verteilung der wahren Werte in der Stichprobe (bzw. Heterogenität der Stichprobe).
- l) Validität ist derjenige Anteil an der Streuung eines Tests, der zu Lasten seiner Zuverlässigkeit geht.
- m) Reliabilität gibt den Anteil der Varianz der beobachteten Werte an der Varianz der wahren Werte an.
- n) Richtig sind die Antworten: a), c), f), m)
- o) Richtig sind die Antworten: b), e), i)
- p) Richtig sind die Antworten: h), k)**
- q) Richtig sind die Antworten: a), g), i), p)
- r) Richtig sind die Antworten: d), g)

Aufgabe 8 (max. 2 Punkte)

Als aufstrebende(r) junge(r) PsychologIn im Bereich Diagnostik und Testtheorien haben sie einen innovativen Intelligenztest auf Grundlage der probabilistischen Testtheorie entworfen und stellen diesen auf einem medizinischen Kongress im Rahmen eines Forschungsreferats vor. Dummerweise haben die anwesenden Zuhörer noch nie etwas von der probabilistischen Testtheorie gehört, sondern kennen nur die klassische Testtheorie (diese aber sehr gut). Während Ihres Vortrags stellt jemand Ihnen nun folgende Frage: Wo sind denn jetzt die Vorteile der probabilistischen Testtheorie und was bringt mir das ganz konkret?

- a) Geben Sie zunächst einen stichwortartigen Überblick der Vorzüge der IRT und
- b) erklären Sie in einem zweiten Schritt dann am Beispiel der Intelligenzdiagnostik, was diese Vorzüge bedeuten und was sie in der Intelligenzdiagnostischen Praxis „bringen“.

Aufgabe 9 (max. 0,5 Punkte)

Welche allgemeinen Möglichkeiten kennen Sie, eine möglichst hohe Testfairness herzustellen (als TestkonstrukteurIn und TestleiterIn?). (1-2 Sätze genügen).

Aufgabe 10 (max. 1,5 Punkte)

In Ihrem Bekanntenkreis gibt es mehrere im weiteren Sinne esoterisch interessierte Personen (Astrologen, Ufologen, Schamanen...) die sie auf einer Party zufällig treffen. Diese Personen stellen in einer angeregten Diskussion die These auf, dass „psychologische Tests ja sowieso verfälschbar“ seien. Sie fühlen sich in Ihrer PsychologInnenehre angegriffen und wollen nun einen fachlich kompetenten Eindruck hinterlassen. Sie beschließen, diesen Personen einen gliedernden Grobübersicht über das Thema zu geben und somit eher „Breit“ als zu tiefgehend/detailliert zu antworten (Stichworte und kurze Sätze genügen).

Deshalb gehen Sie auf folgende Aspekte bei ihrer Entgegnung ein:

- a) welche Arten von Testverfälschung es prinzipiell gibt
- b) welche Arten von Testverfälschung es im Speziellen gibt, d.h. welche wichtigen potentiell verfälschenden Einflüsse sind bereits entdeckt worden?
- c) mit welchen Methoden in der seriösen psychologischen Forschung versucht wird, Testverfälschungstendenzen zu identifizieren und einzudämmen.

Aufgabe 11 (max. 1,5 Punkte)

Im Kontext der Personalauswahl und -entwicklung in einem Unternehmen (fiktives Beispiel) interessiert man sich dafür, wie kooperativ, kreativ und leistungsfähig potentielle MitarbeiterInnen sind. Die Ausprägung dieser Merkmale wird durch zwei unabhängige Beobachter für jeden einzelnen Kandidaten eines Assessment Centers eingeschätzt. Sie sehen im folgenden eine Multitrait-Multimethod-Matrix (MTMM) mit 3 Konstrukten (Kooperation, Kreativität und Leistung) und 2 Methoden (Fremdeinschätzung durch einen ehemaligen Kollegen und den ehemaligen Chef).

- a) Geben Sie (am besten mit Hilfe verschiedener Farben) und unter Nennung der korrekten Bezeichnungen an, aus welchen „Teilen/Bausteinen“ diese MTMM besteht. Sie können dazu gerne die Tabelle als Grundlage nutzen.
- b) Wie ist es um die Konstruktvalidität bestellt? Prüfen Sie anhand sinnvoller aufeinander folgender Schritte, ob dies gegeben ist und ziehen Sie ein klares Fazit. Bitte begründen Sie Ihr Vorgehen!

		Kollege			Chef		
		Koop.	Kreat.	Leistung	Koop.	Kreat.	Leistung
Kollege	Koop.	(.89)					
	Kreat.	.44	(.88)				
	Leistung	.55	.52	(.87)			
Chef	Koop.	.23	.19	.35	(.90)		
	Kreat.	.14	.23	.33	.41	(.88)	
	Leistung	.29	.29	.24	.56	.51	(.89)

Anmerkung: Korrelationskoeffizienten > .30 sind im Beispiel statistisch signifikant.

Aufgabe 12 (max. 1 Punkt)

Ihre Cousine macht gerade Abitur und interessiert sich für ein Psychologiestudium. Gerade psychologische Tests findet sie „total spannend“ und stellt Ihnen hierzu folgende Frage: Welche Arten seriöser psychologischer Tests gibt es eigentlich so?

- a) Geben Sie bitte eine für Ihre Cousine verständliche, überblicksartige und gliedernde (d.h. kategorisierende) Grobübersicht (Stichworte genügen) und
- b) beschreiben Sie kurz, was die jeweiligen Zielsetzungen und Messintentionen sind, mit denen diese verschiedenen Testarten/-kategorien eingesetzt werden (kurze, prägnante Sätze genügen).

Aufgabe 2 (max. 1 Punkt)

Welche (unmittelbaren) Möglichkeiten zur Reliabilitätsverbesserung eines Tests gibt es?

Aufgabe 3 (max. 1 Punkt)

- a) Warum ist es sinnvoll, eine repräsentative (also meist heterogene) Stichprobe zur Berechnung der Reliabilität (bei einem Persönlichkeitsmerkmal) zu verwenden und nicht beispielsweise ausschließlich Psychologie-Studierende oder Offiziere?
- b) Sie entwickeln einen Intelligenztest für die Normalbevölkerung; Ihre Stichprobe besteht jedoch fast ausschließlich aus Psycho – Studierenden. Sie wollen u.a. auf den induktiven Testkonstruktionsansatz zurückgreifen. Vor diesem Hintergrund: Werden Sie mit der Studierenden - Stichprobe eher mehr oder eher weniger Intelligenzfaktoren sinnvoll extrahieren können als wenn Sie eine aufwendigere bevölkerungsrepräsentative Stichprobe erhoben hätten? Warum?

(Es geht mir hier um die grundlegenden statistischen Zusammenhänge, deshalb genügen 3-5 Sätze als Antwort völlig; auch eine kleine Übersichtsgrafik ist in Ordnung).

Aufgabe 4 (max. 0,5 Punkte)

Welche Beziehungen bestehen zwischen den Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität?

Aufgabe 5 (max. 2 Punkte)

In der nachfolgenden Tabelle werden die Itemantworten von vier Personen bei der Beantwortung von vier vierstufigen Items einer Skala zur Erfassung von Misstrauen gegenüber Politikern (hohe Zahlen bedeuten hohe Merkmalsausprägungen) und außerdem für diese vier Probanden angezeigt, ob sie selbst Mitglied einer politischen Partei sind:

Proband	Item 1	Item 2	Item 3	Item 4	Miglied			
Justus	3	4	3	4	Nein			
Onkel Titus	1	2	1	1	Ja			
Bob	2	1	1	2	Ja			
Peter	4	3	4	3	Nein			

Berechnen Sie die nachfolgenden Größen und tragen Sie sie in die Tabelle ein:

a) Korrigierte Trennschärfe für Item 1	
b) Testhalbierungsreliabilität der Skala (odd-even)	
c) Interne Konsistenz der Skala	
d) Validität der Skala hinsichtlich des Kriteriums eigene Parteizugehörigkeit	

Aufgabe 6 (max. 1 Punkt)



In einem testpsychologischen Praktikum entwickelte eine Gruppe von Studenten einen kurzen Fragebogen („Arachno“ Form A) mit 6 fünfstufigen Items für das Konstrukt „Furcht vor Spinnen/ Arachnophobie“. Der Fragebogen wurde 5 Personen vorgelegt, deren Daten im Folgenden aufgelistet sind. Eine andere Gruppe des Praktikums entwickelte eine Parallelfom („Arachno“ Form B) mit ebenfalls 6 Items. Die Summe für jede der 5 Personen über die Items dieser Form ist ebenfalls im Folgenden abgebildet.

Person	Item 1	Item 2	Item 3	Item 4	Item 5	Item 6	Summa Arachno A	Summe Arachno B
1	1	2	2	3	1	2		13
2	5	4	5	3	3	4		26
3	2	3	3	4	3	3		22
4	5	2	4	4	3	4		27
5	2	1	3	2	2	1		14

Berechnen Sie bitte ...

a) Die Reliabilität auf eine Art Ihrer Wahl	
b) Nehmen Sie fiktiv eine Reliabilität von .90 an. Auf welchen Wert würde diese sinken, wenn man 3 Items per Zufall aus der Skala entfernte?	

Aufgabe 7 (max. 1 Punkt)

Die zweieiigen Zwillinge Otto und Ottilie bearbeiten einen Intelligenztest ($r_{tt} = .91$; $s_x = 15$). Otto erhält das Testergebnis 94, seine Schwester 108. Unterscheiden sich die Leistungen der beiden mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% bedeutsam oder nicht?

Aufgabe 8 (max. 2 Punkte)

a) Ein verzweifelt Testtheorien lernender Freund bittet Sie, Ihm einmal eine MTMM mit fiktiven Daten aufzumalen, so dass man von gegebener Konstruktvalidität sprechen kann: also erfinden Sie bitte plausible Werte und tragen Sie sie in die leere Tabelle unten ein (sie können auch eine eigene Matrix zeichnen)! Verwenden Sie bitte zur Verdeutlichung möglichst verschiedene Farben. Gehen Sie bitte von sehr reliablen Messungen aus und ab .45 von signifikanten Korrelationen.

		Methode 1			Methode 2			Methode 3		
	Traits	A	B	C	A	B	C	A	B	C
Meth. 1	A									
	B									
	C									
Meth. 2	A									
	B									
	C									
Meth. 3	A									
	B									
	C									

b) Danach erklären Sie bitte Ihrem gestressten Kommilitonen, WESHALB die von Ihnen eingetragenen Werte für das Vorliegen von Konstruktvalidität sprechen und aus welchen Bestandteilen die Konstruktvalidität als auch die MTMM als solche besteht.

Weitere Ergebnisse:

- 9g) Alle Aussagen von A bis F sind korrekt.
- 10k) Alle Aussagen A bis einschließlich J sind korrekt
- 11e) Alle Aussagen von A bis D sind korrekt
- 12k) Nur folgende Aussagen sind korrekt: B, E
- 13l) Nur folgende Aussagen sind korrekt: A, B, C, E, G
- 14i) Nur folgende Aussagen sind korrekt: B
bzw.
- 14b) Der Anteil der wahren Varianz an der Gesamtvarianz.

Ergebnisse:

- 5a) Korrigierte Trennschärfe für Item 1 = .85
- 5b) Testhalbierungsreliabilität der Skala = .88
- 5c) Interne Konsistenz der Skala = .93
- 5d) Validität der Skala hinsichtlich des Kriteriums eigene Parteimitgliedschaft = ± 1
- 5e) Macht die Berechnung einer einfachen Minderungskorrektur auf Grundlage des Ergebnisses bei d) Sinn?
→ nein, weil keine Unreliabilität vorhanden ist
- 6a) Die Reliabilität auf eine Art Ihrer Wahl → .98
- 6b) Nehmen Sie fiktiv eine Reliabilität von .90 an. Auf welchen Wert würde diese sinken, wenn man 3 Items per Zufall aus der Skala entfernte? → .82
- 6c) Konfidenzintervall (95%) für den wahren Wert von Person 3 → $16,76 \leq \text{wahrer Wert} \leq 19,24$
- 6d) Die theoretisch maximal mögliche Validität der Skala bei Berechnung einer fiktiven Kriteriumsvalidität für ein Außenkriterium → maximale Validität = $\sqrt{\text{Reliabilität}}$
- 7) 12,5
- 9b) Der Anteil der Varianz der wahren Werte an der Gesamtvarianz.
- 10e) Alle Aussagen von A bis D sind korrekt
- 11l) Nur folgende Aussagen sind korrekt: A, B, C, E, G
- 12i) Alle Aussagen A bis einschließlich H sind korrekt

**Ergebnisse:**

- 7) $d_{\text{krit}} = 16,1$
- 8a) Korr. Trennschärfe für Item = 1 .58
- 8b) Testhalbierungsreliabilität = .80
- 8c) Interne Konsistenz = .90
- 8d) Konfidenzintervall (95%) um den wahren Wert für Person 3 $\rightarrow 6,82 \leq \text{wahrer Wert} \leq 13,19$
- 8e) Validität der Skala hinsichtlich des Kriteriums „Anzahl versch. Intimpartner im letzten Jahr“ $\rightarrow .95$
- 8f) Gesamtanzahl der Items nach Testverlängerung = insgesamt 9 Items
- 8g) Reliabilität der Skala nach Testverlängerung = .98
- 10h) Nur folgende Aussagen sind korrekt: A, B
- 11e) Alle Aussagen von A bis D sind korrekt
- 12p) Nur folgende Aussagen sind korrekt: B, C, D, E, F, G

Ergebnisse:

- 6) $d_{\text{krit}} = 11$
- 7a) Korr. Trennschärfe für Item 1 = .58
- 7b) Testhalbierungsreliabilität = .80
- 7c) Interne Konsistenz = .90
- 7d) Konfidenzintervall (95%) um den wahren Wert für Person 3 $\rightarrow 6,82 \leq \text{wahrer Wert} \leq 13,19$
- 7e) Kriteriumsvalidität der Skala für obiges Kriterium = .95
- 7f) Gesamtanzahl der Items nach Testverlängerung = insgesamt 14 Items
- 7g) Reliabilität der Skala nach Testverlängerung = .95
- 8a) Die Reliabilität auf eine Art Ihrer Wahl = .98
- 8b) Nehmen Sie fiktiv eine Reliabilität von .90 an. Auf welchen Wert würde diese sinken, wenn man 3 Items per Zufall aus der Skala entfernte? $\rightarrow .82$
- 10e) Alle Aussagen von A bis D sind korrekt
- 11b) Der Anteil der Varianz der „wahren Werte“ an der Gesamtvarianz.

Viel Erfolg für die Klausur!

